und war u. a. bekleidet mit graugrünem, gestreiften Jackettanzug, schwarzem Sommerüberzieher und schwarzem, steifen Hut. Seine Taschentücher und sein Hut sind A. W. gezeichnet. — Vorgestern abend wurde auf dem Altmarkt in Dresden ein sechs- bis siebenjähriger Knabe von einer Automobildroschke überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause seinen Verletzungen erlag.

In **Polenz** bei Neustadt i. Sa. war der Handarbeiter Kurze bei der Heimkehr in seine Wohnung auf der sehr steilen Treppe seines Hauses ausgeglitten und rücklings abgestürzt, so daß er alsbald verstarb. Es ist dies übrigens in dem etwa 1700 Einwohner zählenden Dorfe Polenz seit August vorigen Jahres der erste Todesfall.

Gegenüber umlaufenden Gerüchten sei festgestellt, daß der in **Freiberg** in Untersuchungshaft befindliche frühere Kassierer der Dippoldiswalder Vereinsbank Willkomm sich der strafenden Gerechtigkeit nicht durch Selbstmord entzogen hat.

Am 10. Mai, dem Tage, da 1871 in Frankfurt a. M. der Frieden mit Frankreich geschlossen wurde, wird die Stadt **Leipzig** 40000 Mark an solche bedürftigen Gemeindeglieder oder deren Witwen verteilen, welche als Mitkämpfer an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870 teilgenommen haben.

Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Freiberg sollte vorgestern nachmittag in **Oederan** der Kaufmann Ernst Erbacher, der am 17. November 1887 in Bockau bei Schwarzenberg geboren ist, wegen Unterschlagung verhaftet werden. Erbacher verstand es aber, den mit der Festnahme beauftragten Schutzmann in seiner Wohnung einzuschließen. Darauf ergriff er die Flucht. Es wird vermutet, daß er ins Ausland entkommen ist. Er ist mittelgroß und trug blauen Jackettanzug, graugestreiften Ueberzieher und grauen Hut mit herabhängender Krempe.

Ein tragisches Ende fand das Leben eines 14jährigen Gastwirtssohnes aus **Bernsdorf** bei Chemnitz. Nach einer Unterhaltung über den Selbstmord begab sich der Knabe hinaus und kehrte nicht mehr zurück. Er wurde auf dem Abort an der Türklinke erhängt aufgefunden. Man kann nur annehmen, daß der Knabe das Hängen ausprobieren wollte und so ein schreckliches Ende fand.

Beim Zusammenstellen eines Personenzuges auf Bahnhof I in **Chemnitz** geriet gestern vormittag der Wagenmeister Dimmler zwischen die Puffer zweier Wagen. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Unter Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Lange, Prüfungskommissars des Königlichen Kultusministeriums, und in Gegenwart des Herrn Oberfinanzrat Dr. von Geldern-Crispendorf als Vertreter des Königlichen Finanzministeriums und des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala fand am 26. Februar d. J. an der militärberechtigten Höheren Verkehrsschule zu **Altenberg i. Erzg.** die mündliche Reifeprüfung der Oberklasse statt. Sämtlichen 19 Prüflingen wurde das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis zuerkannt. Einem Teile der Abiturienten ist es bereits gelungen, von der Schule aus Anstellung zu finden; der andere Teil hat begründete Hoffnung, im mittleren Eisenbahndienste angestellt zu werden.

Kurze Chronik.

Die Umwandlung des Schlosses Wettin in ein Veteranenheim. Nachdem zum Umbau des Schlosses Wettin, welches in ein deutsches Veteranen- und Kriegerheim verwandelt werden soll, von einigen Gönnern jetzt insgesamt 200000 Mark gestiftet worden sind, wird die Einweihung des Veteranenheims gelegentlich des diesjährigen Kaisermanövers in Gegenwart des Kaisers, sowie des zukünftigen Protektors, des Königs von Sachsen, stattfinden.

Die Tat eines Eifersüchtigen. Im Hause Königstor 36 in Kassel hat vorgestern gegen Abend der Bäcker Habich seine Braut mit zwei Revolverschüssen lebensgefährlich verletzt und deren Mutter erschossen. Hierauf stürzte er sich aus dem vierten Stockwerk auf den Hof hinab, wo er sterbend liegen blieb. Habich verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhause, seine Braut liegt daselbst in hoffnungslosem Zustand darnieder. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht sein.

Räubernde Zigeuner. Aus Fulda wird gemeldet: Die Zigeunerbande, die den Förster Romanus ermordete, beunruhigt noch immer die Gegend. Am Montag früh veranstalteten 50 Gendarmen und 50 Jäger aus Marburg eine große Streife durch die Wälder. Bei Hünfeld wurden zwei Zigeuner ergriffen, doch konnte nicht festgestellt werden, ob es die richtigen sind. Bei Schlitz holten in der Nacht zum Montag 12 bewaffnete Zigeuner einen Förster aus dem Bett und ließen sich ein Reh braten.

Zwei Monteure tödlich verunglückt. Aus Bochum wird uns gemeldet: Drei Monteure waren am Montag auf der Bochumer Gußstahlfabrik an dem vierzig Meter hohen Wasserturm auf einem 22 Meter hohen Gerüst mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als plötzlich das Gerüst ins Wanken kam. Einer der Monteure, der die Gefahr rechtzeitig merkte, rettete sich durch einen gewagten Seitensprung. Die beiden anderen Monteure stürzten ab und waren auf der Stelle tot.

Der Nordwestdeutsche Rundflug. In einer Versammlung in Hannover wurde endgültig beschlossen, den nordwestdeutschen Rundflug im Juni dieses Jahres zu veranstalten, und zwar soll der Start in Bremen voraussichtlich am 3. Juni stattfinden. Die erste Tagesstrecke wird über Oldenburg und Osnabrück nach Münster führen, wo eine Ruhetag eingelegt ist; die zweite Tagesstrecke von Münster über Minden nach Hannover, wo eine Zwischenlandung erfolgt. Am gleichen Tage muß noch bis Braunschweig geflogen werden, wo wieder ein Ruhetag folgt. Die dritte Tagesstrecke führt von Braunschweig über Lübeck nach Hamburg. Dort wird sich ein örtliches Wettfliegen anschließen. An Preisen stehen 80000 Mark zur Verfügung. Das preußische Kriegsministerium hat die Unterstützung der Flugveranstaltung zugesichert. Die Zahl der Teilnehmer am Rundflug soll 15 betragen.

Drei Kinder erstickt. Ein entsetzlicher Unglücksfall, bei dem drei Kinder ihr Leben einbüßten, ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr in der Wohnung des Arbeiters Walter in der Oelmühlenstraße in Köthen. Während die Eltern längere Zeit abwesend waren, hatten sie ihre fünf Kinder im Alter von ½ bis 6 Jahren in der Wohnung eingeschlossen. Während dieser Zeit gerieten am Ofen aufgehängte Kleidungsstücke in Brand. Der sich entwickelnde starke Qualm betäubte die Kinder. Als Nachbarn in die Wohnung eindrangen, lagen sie bewußtlos da. Drei Knaben waren bereits tot. Ein vierjähriges Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Am wenigsten hat dagegen der Rauch dem jüngsten Kinde geschadet.

Schiffsunfälle. Der in Antwerpen eingetroffene Kongopostdampfer meldet, daß der Regierungsdampfer „Delivrance II" in Kwango gescheitert ist. 50 Europäer und ein Neger sind ertrunken. — Wie aus Tripolis gemeldet wird, ist der englische Handelsdampfer „Newton" in der Nähe der Küste gescheitert.

Fünf Personen bei einer Kahnpartie ertrunken. Fünf Arbeiter wollten abends bei Vaczalmas auf der Fahrt nach Hause in einem kleinen Kahne über die Donau setzen. Mitten im Strom kippte der Kahn um. Alle fünf Personen ertranken.

Folgen des Streiks der argentinischen Eisenbahnangestellten. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die Eisenbahnunfälle mehren sich, da man infolge des Streiks neues Personal einstellen mußte. In der Nacht zum Dienstag erfolgte in der Nähe der Station Moreno ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug, wobei acht Personen verletzt wurden. Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich am Dienstag dadurch, daß ein Personenzug, der mit großer Schnelligkeit in den Bahnhof von Constitucion einlief, über den Prellbock hinaus auf den Bahnsteig fuhr. Dabei wurden drei Reisende getötet, etwa zwanzig verletzt. An mehreren Punkten der Eisenbahnlinie kam es zu feindseligen Kundgebungen.

Marktbericht.

Dresdner Produktenbörse am 26. Februar 1912.

Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer —,—, brauner, neuer (74—78 Kilo) —,—, do. neuer (79—80 Kilo) 207—208, do. neuer (76—78 Kilo) 202—206, russischer rot 242—246, do. russischer weiß —,—, Kansas —,—, Argentinischer 245—248, Australischer —,— Manitoba 244—247. Roggen, sächsischer neuer (72—75 Kilo) 179—185, do. do. (72 bis 75 Kilo) 182—188, do. feuchter (68—69 Kilo) —,—, preußischer neuer —,—, russischer 193—195. Gerste, sächsische neue 213—215, schlesische 221—226, Posener 221—226, böhmische 236—241, Futtergerste 178—181. Hafer, sächsischer alter —,—, do neuer 203—207, brasilianischer —,—, schles. alter —,—, do. neuer 203—207, russ. loco —,—. Mais, Cinquantine alter 197—200, neuer 195—198, Rundmais, gelb 180—187, do. neuer 184—187. Laplata gelb 182—185, do. neu feucht —,—. Erbsen 195—205. Wicken 230—240. Buchweizen, inländischer 215 bis 225, do. fremder 215—225. Oelsaaten, Winterraps, scharf trocken —,—, do. trocken —,—, do. feucht —,—. Leinsaat, feine 370—380, mittlere 340—350, Laplata 350—355, Bombay —,—. Rüböl raffiniert 69. Rapskuchen (Dresdner Marken) lange 14,00, runde —,—. Leinkuchen (Dresdner Marken) I 23,00, II 22,50. Malz 35,00—37,00. Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserauszug 36,50—37,00, Grießlerauszug 35,00—35,50, Semmelmehl 34,00—34,50, Bäckermundmehl 32,50—33,00, Grießlermundmehl 24,50—25,50, Backmehl 19,50 bis 20,50. Roggenmehle (Dresdner Marken): Nr. 0 28,00—28,50, Nr. 0/1 27,00—27,50, Nr. 1 26,00—26,50, Nr. 2 23,50—24,50, Nr. 3 21,00 bis 22,00, Futtermehl 16,20—16,80. Weizenkleie (Dresdner Marken) grobe 14,40—14,80, feine 14,00—14,20. Roggenkleie (Dresdner Marken) 14,60—15,00.

Marktpreise am 23. Februar. Kartoffeln fleißige, 50 Kilogramm 5,00 Heu im Gebund 50 Kilogramm 5,30—5,60, Roggenstroh (Flegeldrusch) Schock 37,00 bis 40,00.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 26. Februar 1912.

Auftrieb: 196 Ochsen, 251 Bullen, 237 Kalben und Kühe, 324 Kälber, 759 Schafe und 1950 Schweine, zusammen 3697 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Mark nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 47—50 resp. 90—96, b) Oesterreicher desgl. —,— resp. —,— Schlachtgew., 2. junge fleischige, nicht ausgem., ältere ausgemästete 41—45 resp. 78—85, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34—40 resp. 73—78 und 4. gering genährte jeden Alters 28—34 resp. 70—74. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 47—50 resp. 85—89, 2. vollfleischige, jüngere 41—45 resp. 77—83, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 34—40 resp. 72—76 und 4. gering genährte —,— resp. —,—. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 45—48 resp. 82—90, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 37—43 resp. 73—81, 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 31—34 resp. 68—70, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 27—30 resp. 65—67 und 5. gering genährte Kühe und Kalben 23—26 resp. 60—63 Schlachtgewicht. Kälber: 1. Doppellender 85—90 resp. 115—120, 2. beste Mast- u. Saugkälber 55—58 resp. 95—98, 3. mittl. Mast- u. gute Saugkälber 49—53 resp. 87—93 u. 4. ger. Saugkälber 41—47 resp. 79—85. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 43—45 resp. 86—90, 2. ältere Masthammel 33—36 resp. 76—81 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 27 bis 32 resp. 60—72. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 49—51 resp. 65 bis 67, 2. b) Fettschweine 51—53 resp. 67—69, 3. fleischige 46—48 resp. 63—65 4. gering entwickelte 44—45 resp. 61—62 und 5. Sauen und Eber 45—48 resp. 60—63. Ausnahmspreise über Notiz. Unter dem Auftrieb befanden sich — Rinder und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang in Rindern, Kälbern und Schweinen langsam und in Schafen mittel. Vieh aus dem Beobachtungsgebiet etwa 2 Mark unter Notiz. Unverkauft sind stehen geblieben 2 Ochsen, 7 Bullen, — Kühe, — Kälber, 20 Schafe und 55 Schweine.

Hoffmann's Malzkaffee
ist nahezu reiner Malzkaffee
von bester Qualität aus
der größten Malzkaffeefabrik der Welt.
Der Inhalt macht's!

Der Kurier des Königs.

Erzählung aus dem Jahre 1813 von Friedrich Thieme.

16] (Nachdruck verboten.)

„Heda", schrie er dem Führer zu, „wohin fahren Sie?"

Dieser winkte heftig ab, aber ein Zuruf des Hauptmanns bewog ihn zum Halten. „Was wollt Ihr?" fragte Felix den Burschen.

„Ein Stück mitfahren, wenn Sie erlauben."

„Wohin wollt Ihr?" — „Nach der Bergschenke."

„Die Bergschenke — wo liegt die?"

„Etwa eine Stunde von hier — dort hinaus."

„So steigt ein, wenn's Euch beliebt", sagte Felix bereitwillig, indem er den Bündelträger aufmerksam betrachtete.

„Ich kann ja zum Kutscher auf dem Bock, Herr."

„Nein, nein — nur herein — aber rasch, wir haben Eile." Der Bursche folgte vergnügt der freundlichen Einladung.

„Habt Ihr Franzosen gesehen?" fragte der Hauptmann gespannt.

„Einmal zwei Reiter von weitem — ich bin ihnen aus dem Wege gegangen." — „Seid Ihr in dieser Gegend heimisch?"

„Nicht eigentlich", versetzte der Bursche mit verlegenem Grinsen. „Ich komme von Dresden herüber. Ich bin auf einem Gute in der Nähe und will meine Braut besuchen."

„Seid Ihr die ganze Tour zu Fuße gewandert?"

„Versteht sich. — Unsereiner hat nicht soviel Geld, um die Post in Nahrung zu setzen. Ich bin schon gestern morgen aufgebrochen, wurde aber durch den Schneesturm aufgehalten."

Der Mann berichtete darauf treuherzig, seine Braut wohne in einem Dorfe bei Bischofswerda, sie fahre aber alle Morgen mit ihrem Milchwagen mehrere Stunden weit, um eine Anzahl Gehöfte und Restaurants zu versorgen. Die Bergschenke sei ihre letzte Station, da mache sie gewöhnlich Halt und ruhe ein Stündchen aus, ehe sie die Rückfahrt antrete. Da wolle er sie nun erwarten und überraschen."

„Weiß sie, daß Ihr kommt?" forschte Felix.

„Eben nicht, Herr —", erwiderte der Bursche, „sie wird sich nicht schlecht freuen."

„Wann trifft sie dort in der Regel ein?"

„Um die jetzige Jahreszeit gegen elf Uhr."

Felix sah nach seiner Uhr, sie zeigte die neunte Stunde. „Und wann tritt sie die Rückfahrt an?" — „Um zwölf."

„Mich wundert es, daß Ihr Euch eine so unruhige Zeit und solche grimmige Witterung für Euern Besuch ausgelost!"

„O, unsereiner kann sich seine freie Zeit nicht wählen — ich habe gerade ein paar Tage Urlaub."

„Ja, ja, ich denke, Eure Liebste wird sich freuen — wie heißt sie denn?"

„Gretchen — man nennt sie in der ganzen Gegend das Milchgretchen."

„Da setzt Ihr Euch wohl auf den Milchwagen oder mit ihr zusammen auf den Bock?" — „Das letztere, ja, Herr."

„Ist das Dorf, wohin Ihr geht, noch weit von der Grenze?" — „Zwei Stunden etwa." — „So, so — Ihr seid ein strammer Bursche, ein Liebhaber, auf den sie stolz sein kann. Und wie schmuck Ihr ausschaut — hat sie Euch schon in diesem Anzuge bewundert?"

„Nein, wir haben uns ja Jahr und Tag nicht gesehen."

„Wie heißt Ihr?" — „Franz Buder."

„Habt Ihr auch ein gutes deutsches Herz in der Brust?"

„Ich denke wohl. Sonst käm' ich auch bei Gretchen schön an — das ist eine, Herr — wenn alle Männer wie die wären, so hätten sie den Franzosen schon längst gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat." — „Um so besser", murmelte Felix, der seit einiger Zeit einem Gedanken nachzugrübeln schien, mit Bezug auf welchen er seine Fragen stellte. — Sie befanden sich jetzt mitten im dichten Wald. Der Weg war steil und stieg immer mehr, so daß der Schlitten nur mit Mühe Bahn gewann. — Ein Mann kam langsam den Waldpfad daher.

„Wer ist das?" — „Ein Forstwärter, Herr."

„Haltet bei ihm still!" rief der Hauptmann seinem Führer zu.

Es geschah. — „Steigt ab und fragt ihn — Ihr wißt schon, Hermann."

Der junge Bauer stieg ab und konferierte eine Minute mit dem alten Manne, der seine Fragen lebhaft gestikulierend und mächtige Wolken aus seiner Pfeife stoßend, beantwortete. — Mit großer Unruhe in seinen Zügen kehrte Hermann zurück. — „Herr Hauptmann, es würde besser sein, ein Versteck zu suchen", flüsterte er. — „Warum?" gab dieser ebenso leise zurück. — „Alle Straßen seien besetzt, sagte der Forstaufseher. Seit gestern morgen sei eine Abteilung Franzosen nach der andern in der Gegend erschienen. Eine halbe Stunde weiter wimmele es von Soldaten.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF